

Workshopbericht: Unterstützungsdienstleistungen für Familien mit Migrationshintergrund in Europa - Aktuelle Herausforderungen, Akteursnetzwerke und lokale integrierte Lösungsansätze

Am 02.07.08 hat das Observatorium im Rahmen der Jahreskonferenz des European Social Networks (ESN) einen Workshop zum Thema „Unterstützungsdienstleistungen für Familien mit Migrationshintergrund in Europa“ durchgeführt. Grundlage waren die Ergebnisse eines Einzelprojekts „Chancengleichheit für Familien – Integrierte Politikansätze der frühen Förderung von Kindern und Jugendlichen auf EU-Ebene und in den Mitgliedstaaten“. Externer Referent war Sascha Wenzel von der RAA Berlin. Er stellte das Praxisprojekt „Ein Quadratkilometer Bildung“ aus Berlin Neukölln vor. Ziel des Projekts ist es, Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund mehr Chancengleichheit zu ermöglichen, indem die verschiedenen Akteure an der Schnittstelle zwischen den Bereichen Soziales und Bildung miteinander vernetzt werden, auch über Ressortzuständigkeitsgrenzen hinweg.

Was die Chancen(ung)gleichheit und Armut und soziale Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund angeht, steht Europa vor gemeinsamen Herausforderungen. Aus diesem Grund entstehen seit einiger Zeit in zunehmendem Maße Initiativen auf EU-Ebene, die sich dieser Herausforderungen annehmen. Dabei wird sich allerdings bislang auf Problemdefinitionen und vereinzelte Zielvereinbarungen beschränkt. Aufgrund der zunehmenden Aktualität des Themas in den meisten Mitgliedstaaten der EU ist zu erwarten, dass die Kooperation auf EU-Ebene in diesem Bereich zunehmen wird. In den EU-Mitgliedstaaten gibt es eine Reihe von Unterstützungsangeboten für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die auf den jeweiligen wohlfahrtstaatlichen Grundsätzen aufbauen. Um Unterstützungsdienstleistungen erfolgreich auszugestalten – dies bedeutet eine konsequente Ausrichtung am Grundsatz der Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie der Reduktion von Armut und sozialer Ausgrenzung in dieser Bevölkerungsgruppe – sind u.a. folgende Erfolgsfaktoren zu beachten: Die zentrale Voraussetzung ist eine frühe Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bzw. von allen Kindern und Jugendlichen. Hier gibt es unterschiedliche Ansätze in den EU-Mitgliedstaaten. Während in den skandinavischen Ländern die Angebote universalistisch – d.h., grundsätzlich zugänglich für alle Kinder und Jugendliche, ohne dass spezielle Anspruchskriterien erfüllt werden müssen – ausgestaltet sind, werden in anderen

Ländern eher spezielle zielgruppenspezifische Angebote vorgezogen. Die Angebote können je nach Ausgestaltung des Wohlfahrtsstaats im Rahmen des Bildungssystems oder im Rahmen des Sozialsystems erbracht werden. Wichtig ist hierbei in jedem Fall eine gezielte, qualitativ hochwertige Förderung im Vorschulalter. Als Anregung könnten hier z.B. die skandinavischen Länder dienen, die bereits für den Vorschulbereich Lehrpläne entwickelt haben, um eine qualitativ hochwertige Betreuung und Bildung der Kinder zu ermöglichen. Mögliche soziale Benachteiligungen von Kindern mit Migrationshintergrund können auf diese Weise früh ausgeglichen werden, indem Schlüsselkompetenzen, die später für eine selbstbestimmte Lebensweise Voraussetzung sind, bereits früh vermittelt werden. Weitere Erfolgsfaktoren sind eine zielgenaue Bedarfsfeststellung, die Vernetzung vor Ort sowie die Steuerung und Organisation dieser Angebote durch neue, dezentrale Governance-Strukturen.

Hanna Steidle